

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker. Cap. 6. Die Flucht. (Schluß.)

„Nombres!“ schrien die beiden Vurschen zu gleicher Zeit, indem sie erschreckt vom Boden aufsprangen. „Was machst Du da — wir wollen ja auch hinüber. Halt da — carachol!“ und sie flohen in wilder Hast auf den Indianer zu um ihn an seinem Zerstörungswert zu hindern. Pedro ließ sich aber nicht irre machen, und Brisbane, der ja selber wußte, daß nur davon ihre sichere Rettung abhing, trat ihnen ruhig mit dem gezogenen Revolver entgegen. Einer solchen Waffe wagten sie natürlich nicht zu trotzen, und wichen schon davor zurück; aber jetzt waren auch die Reiter heranzogen, und da es ihnen in der Entfernung nicht entgehen konnte, daß der Eine der Flüchtlinge damit beschäftigt war die Brücke zu zerstören, oder jetzt wenigstens unpassierbar zu machen, warfen sie sich rasch von ihren Thieren und eröffneten mit ihren Karabinern ein wildes unregelmäßiges Feuer.

Die Südamerikaner sind jedoch erbärmliche Schützen, die beim Abfeuern einer Waffe fast nie zielen, sondern den Lauf nur der ungefähren Richtung zu halten.

„Vamonos“, lachte da Pedro, wie die fünf Schüsse drüber abgegeben waren, „bis die Vurschen wieder geladen haben, sind wir aus dem Bereich ihrer Kugeln.“

„Aber sie werden uns über die Brücke folgen — sie hängt ja noch.“

„Jawohl“, lachte Pedro, „aber trägt keinen Menschen mehr — nein, so zäh der Bambus sonst ist, der eingeknickte splittert wie Glas und Tagelang dauert es, ehe sie die Stangen wieder herstellen — jori!“ und noch während er sprach ließ er dem Volt auch die That folgen und floh, so rasch ihn die Füße trugen, landeinwärts, der neugranadanischen Grenze zu.

Etwa eine Legua den Strom abwärts befand sich allerdings noch eine, dieser vollkommen ähnliche Brücke, und es war möglich, daß die Verfolger sich derselben zuwenden, um die Flüchtigen noch einmal aufzusuchen — aber es wäre jedenfalls ein vollkommen zweckloser Mitt gewesen, denn einmal erst in den jetzt beginnenden Wäldern von Neu-Granada, und eine Verfolgung wäre dort unmöglich gewesen.

In Quito verbreitete sich indessen das — wahrscheinlich von der Polizei selber ausgesprochene Gerücht, daß die dem in das Leprosital eingebrochenen Fremden nachgelassenen Soldaten ihn erreicht, und da er sich widersezt habe, niedergemacht hätten, und Sinclair schwebte Monate lang in schwerer Sorge um den Landsmann sowohl, als seinen indianischen Diener, der sich ebenfalls nicht wieder blicken ließ.

Da kehrte eines Abends, aber schon nach eingebrochener Dunkelheit, Pedro zurück. Glücklicherweise hatten sie damals Tumaco erreicht, und Brisbane den ersten Dampfer nach Panama benutzte, Pedro aber mit dem Auftrag, die Sachen, wenn sie eintreffen sollten, selber nachzubringen, war in Tumaco bis dahin zurückgeblieben und kam jetzt direkt von Panama über Guajaquil.

Der Brief aber, den er für Sinclair mitbrachte, enthielt, nach warmen Dankworten für die damals geleistete Hülfe, noch folgende Nachschrift:

„Ich habe damals allerdings einen dummen Streich gemacht, ohne mir die Folgen nur im Geringsten zu überlegen, und Strafe genug

dafür gelitten, indem ich, wie ich Ihnen jetzt gern gestehen will, auf der Flucht wahre und wirkliche Todesangst ausstaud. Ja selbst jetzt noch überkommt mich manchmal, toller Weise, ein unbehagliches Gefühl, als ob der minutenlange Aufenthalt in jenem Schreckensort doch am Ende einen Giftkeim in meinen Körper gepflanzt haben könnte. Ich weiß, daß das Wahnsinn ist, aber ich kann es trotzdem nicht abschütteln und fürchte mich jetzt davor, daß ich einmal einen, wenn auch ganz unschuldigen Ausschlag bekomme, denn ich würde sicher eine unglückliche Zeit verleben. Aber trotzdem bereue ich meine damalige Partie nicht, es war doch einmal ein richtiges Abenteuer und ich habe gewagt, was nur Einer vor mir gewagt hatte und es dann mit dem Leben büßen mußte.

Allo good bye. In einer Stunde segelt der Dampfer, der mich hinüber nach St. Tomas führt, wo ich nachher das englische Paddelboot nehme. Tausend Grüße an Donna Inez oder vielleicht jetzt schon Senora Arquiza — ich gönne ihr den saden Don P. blo von ganzem Herzen, und nun noch einmal, leben Sie wohl, bis zu einem fröhlichen Wiedersehen in Altenglant. Mit einem warmen Handdruck.

Ihr dankbarer

Parama. Von Juan Brisbane.“ Der Napoindianer bekam für seine Rettung einen tüchtigen Sack mit Vierteldollarsstücken ausgezahlt und blieb noch einige Zeit in Quito; aber er süßte sich dort doch nicht mehr ganz sicher, wickelte deshalb sein Geld in eine Matte, schlang sie sich auf den Rücken und wanderte jetzt, als reicher Mann unter den Seinen, wieder über die Cordillere in seine Heimat an die Wasser des Amazonasstromes zurück.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 9. Febr. Aus den Verichten von auswärtis ist wenig neues ersichtlich, sondern das Getreidegeschäft verlief auch in der vergangen Woche in ziemlich ruhiger Stimmung, und indem nicht nur Käufer, sondern mitunter auch Verkäufer eine zurückhaltende Stellung einnehmen, hat doch im großen Ganzen eine rückgängige Preisbewegung stattgefunden. Auch bei heutiger Börse war das Geschäft in Brodfrüchten recht schleppend, indem eben die Müller bei dem fortwährend schwachen Mehlabsatz nur den nöthigsten Bedarf kaufen. Für Gerste hat die Frage ebenfalls etwas nachgelassen und in Haber ist der Verkehr ohnedies schon längere Zeit sehr schwach. Wir notiren: Weizen, galz. 9 fl. 6 kr. bis 18 kr., russ. 9 fl., nordb. 9 fl. 12 kr., amerikan. 9 fl. 6 kr. bis 15 kr.; Kernen 9 fl. 24 kr. bis 48 kr., Roggen russ. 6 fl. 30 kr. bis 7 fl., Gerste franz. 7 fl. 36 kr., Haber 5 fl. 12 kr. bis 22 kr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sack. Mehl Nr. 1: 26 fl. 48 kr. bis 27 fl. 12 kr. Nr. 2: 24 fl. 48 kr. bis 25 fl. 12 kr. Nr. 3: 24 fl. 12 kr. bis 24 fl. 24 kr. Nr. 4: 20 fl. 12 kr. bis 20 fl. 24 kr.

Fruchtpreise.

Hall den 7. Febr. Kernen 9 fl. 10 kr. Roggen 7 fl. 18 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr.

Ulm den 7. Febr. Kernen 9 fl. 9 kr. Weizen 9 fl. — kr. Roggen 7 fl. 35 kr. Gerste 7 fl. 41 kr. Haber 5 fl. 15 kr.

Rottweil den 7. Febr. Kernen 9 fl. 28 kr. Weizen 9 fl. 5 kr. Dintel 6 fl. 28 kr. Haber 5 fl. 10 kr., Gerste — fl. — kr.

Hiezu als Beilage Nr. 27 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 20. Samstag den 14. Februar 1874. 43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Gem. Oberamt Badnang.

An die Ortsschul-Beörden.

Unter Beziehung auf unsern Erlass vom 4. d. Mts. (Murrthalbote Nr. 16) werden den Ortsschulbehörden die Formulare zu dem Nachweis über den Vollzug des Gesetzes vom 22. Jan. 1874, betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an den Volksschulen mit der Beifügung zugest. fertigt, diese Tabellen sorgfältig ausgefüllt bis zum 21. Febr. d. J. längstens hieher zurückzugeben.

Die bezüglichen Beschlüsse der Gemeinde Collegien sind in beglaubigten Protokoll-Auszügen der Tabelle beizuschließen. Badnang den 12. Febr. 1874.

R. gem. Oberamt in Schlußachen. Drescher. Eifenbach.

R. Oberamtsgericht Badnang.

An die Gemeinderäthe des Bezirks.

Formulare zu dem in Gemäßheit des §. 24 der R. Verordnung vom 14. Dezember 1873 (Reg. Blatt S. 437) anzulegenden summarischen Verzeichniß über den Ertrag sämtlicher Gebühren in Unterpfändsachen sind in der Buchdruckerei von W. Kehlhammer in Stuttgart zu haben. Den 11. Februar 1874.

Oberamtsrichter Clemen s.

Zurücknahme einer Schuldenliquidation.

Nachdem die Schuldenangelegenheit des Adam Lang, Tagelöhners zu Hofstaig, Gemeinde Spiegelberg, außergerichtlich ihre Erledigung gefunden, wird die auf Samstag den 28. kommenden Monats anberaumte Schuldenliquidation andurch abbestellt.

Den 12. Februar 1874. Oberamtsrichter Clemen s.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. aus dem Bruch, Abth. Kässbühl: 47 Am. buchene Scheiter, 137 Am. dto. Brügel und Anbruch, 4 Am. birchene, 7 Am. erlene, 14 Am. alpine und 1 Am. Nadelholzsprüdel, 4680 buchene, 70 hartgemischte, 100 erlene, 160 aspene und 50 ungebundene Nadelholzwellen. Zusammenkunft um 9 Uhr bei der großen Pfanzschule im Kässbühl.

Reichenberg den 11. Febr. 1874. R. Forstamt. Wechtner.

Reisach-Verkauf.

Am Samstag den 21. d. Mts. im Mönchsgarten: 5 Am. birchene und erlene Brügel, 49 Loose gerstert liegendes Durchforstungsmaterial, geschätzt zu 8255 buchene, 30 birchene und 450 erleneWellen zum Selbstausbinden. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Zutterhaus an der Mönchswiese. Reichenberg den 10. Febr. 1874.

R. Forstamt. Wechtner.

Gasthaus-Verkauf.

Die Erben des Hirschwirthe Gottlieb Scheib haben einen dritten Verkauf der Hirschwirtschaft mit Bierbrauerei, Brauntweindrennerei, Defonomegebäuden, Garten und Wiesen. Anschlag 15,000 fl., auch mit Fahrnißbringende für 1000 fl. beschloffen und ist zur Austrittsverbandlung Dienstag der 24. Febr. 1874, Nachmittags 2 Uhr, bestimmt. Dieses schöne und einträgliche Anwesen kann jedem Liebhaber empfohlen werden, weshalb zu zahlreicher Theilnahme eingeladen wird.

A. A. Gerichtsnotar Reimann. Badnang.

Bohnhaus- und Güter-Verkauf.

Schafhalter Eberhard Mägler dahier will am Mittwoch den 18. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

- 1/2tel an einem zweistöckigen Bohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung, B. V. A. 1700 fl.; Die Hälfte an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung, B. V. A. 1625 fl.; Eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B. V. A. 350 fl. in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ziegler Schab und Schreiner David Sorg. 1/2. Mrg. 43,5 Mth. Ader mit hohem Klee

eingebaut, am Strümpfelbacher Weg, neben Kronenwirth Breuninger und Johannes Hebelmeister;

- 1 1/2. Mrg. 23,3 Mth. Ader am Rietenauer Weg, neben Meßger Groß und sich selbst;
- 1 1/2. Mrg. 27,2 Mth. Ader und Rain im Seelacher Feld, neben Johannes Sanzenbacher und sich selbst;
- 3/4. Mrg. 28,9 Mth. Ader am Rietenauer Weg, neben Friedrich Trostel und sich selbst;
- 1/2. Mrg. 46,5 Mth. Ader im Seelacher Feld, neben Schuhmacher Gaiser und sich selbst;
- 1/2. Mrg. 13,2 Mth. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Fuhrmann Sanzenbacher und Christian Laper's Witwe von Strümpfelbach;
- 1 1/2. Mrg. 30,3 Mth. Wiese in obern Thauswiesen, neben Johann Georg Sauer und Saifensieder Beittinger;
- 1/2. Mrg. 2,0 Mth. Wiese und Land ob der Eckartsklinge, neben sich selbst und dem Weg;
- 1/2. Mrg. 2,0 Mth. Wiesen ob der Eckartsklinge, neben sich selbst und Carl Schweizer;
- 1/2. Mrg. 0,7 Mth. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Daniel Traub und den Anstößern, wozu die Siebhaber eingeladen werden.

Den 12. Februar 1874. Rathschreiber Krauth.

Verkauf eines Bohnhaus-Antheils.

Zu Folge Beschlusses des Gemeinderaths vom 16. Januar 1874 wird dem Pächterer Jakob Eckert in dahier im Wege der Zwangsversteigerung am Mittwoch den 23. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
Die südliche Hälfte an 27,6 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit einem Balkenteller und Hofraum im Zwischenacker in der Sülzbacher Vorstadt, neben Friedrich Schönhaar, Ziegler Elfer und dem Weg,
B. B. A. 1100 fl. gerichtlicher Anschlag 1000 fl. wem die Liebhaber eingeladen werden.
Bachung den 31. Januar 1874.
Rathschreiber Krauth.

Gödelhof,
Gemeinde Kirchentirnberg.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Markung Gödelhof:
1/2 Mrg. 16,5 Rth. einem einstöckigen Wohnhaus, sammt angebauter Scheuer unter einem Dach mit Stallung und gewölbtem Keller, 1 Backofen und Pumpbrunnen, sowie Hofraum im Gödelhof,
11,4 Rth. Gemüsegärten,
1/2 Mrg. 26,9 Rth. Gras- und Baumgärten,
1/2 Mrg. 31,6 Rth. Ländern,
1 Mrg. 9,7 Rth. Aedern,
2 Mrg. 16,9 Rth. Wäldern,
2 1/2 Mrg. 33,1 Rth. Wald;
Markung Fornsbad:
1/2 Mrg. 4,6 Rth. wüsth. geb. Acker
kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am

Freitag den 20. d. Mts,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Kirchentirnberg wödhlich in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wem Liebhaber, auswärtige mit oberrichtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Bemerk wird, daß das Anwesen bloß eine Viertelstunde von der nächsten Station der künftigen Murrthal-Eisenbahn entfernt, gut im Bestand erhalten ist, und sich wegen der Gebaulichkeit und der Gelegenheit zu Pach- tung einer Schwabade ganz in unmittelbarer Nähe, auch für einen Schärer eignen dürfte.
Kirchentirnberg am 10. Februar 1874.
Waltengericht.
Vorhand: Schultzeiß Bergmüller.

Gödelhof,
Gemeinde Kirchentirnberg.
Fahrniß-Verkauf.
Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber in Gödelhof, vorhandene Fahrniß, bestehend in:
Wannsleibern, Leibweiszeng, Küchengeschirr, darunter namentlich 4 eiserne Kuchentöpfe, 1 eiserne in Eisen gebundenes Faß von 28 Zim, Fels- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitaeschir, worunter namentlich 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, und 1 Schlitzen,
2 trachtige Küb.,
ca. 25 Cir Heu und Lehm,
ca. 70 Bund Stroh,



ca. 6 Wagen Duna, sowie 2 Webstühle, worunter 1 mit zugehörigem Geschirr,
kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am
Dienstag den 24. d. Mts,
Vormittags 9 Uhr,
in der Bebauung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Kirchentirnberg den 10. Febr. 1874.
Waltengericht.
Vorhand: Schultzeiß Bergmüller.
Doppenweiler.

Geld-Antrag.
ca. 650 fl. Grundstockgelder sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen bei der
Gemeindepflege.
Althütte.

Fahrniß-Verkauf.
Der Unterzeichnete bringt am
Dienstag den 17. Febr.,
von Vormittags 8 Uhr an,
zur öffentlichen Versteigerung:
Küchengeschirr, 1 Mehltrog, 1 Tisch, mehrere Stühle und Bänke,
1 Pfeilerkommod, 1 Kleiderkasten, 1 Gewehr, mehrere 1- und 2schläfrige Bettladen, 1 Brückenwaage, 3 Käffer, 7 Eimer haltend, 4 Waschkübel, 25 Stück Badblede, 3 Schüssel Dintel, 11 Simri Roggen, 8 Simri Weizen, 4 Simri Gerste, 1 Simri Erbsen, 50 Simri Erdbirnen, mehrere Säcke und eiserne Handstrahl, ferner 3 1/2 Klafter Schmirholz und 1 Kub.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.
W. e. eis.

Rielingshausen,
Oberamts Marbach.
Einen sehr schön gebauten 14 1/2 Monat alten
Zucht-Farren,
schweren Schlags, Rothbläß, hat zu verkaufen
Carl Schwaderer
z. Möhle.

Bachnang.
Ein freundliches Logis
hat bis Georgii zu vermieten
Leopold's Wittwe.

Bachnang.
Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt in dem ehemals Schlosser Sorg'schen Hause neben der Post als
Kupferschmid
niedergelassen habe und empfehle mich deshalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bestens.
August Erb, Kupferschmid
neben der Post.

Arbeiter & Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung in der
Buckerfabrik Stuttgart.

Auenstein,
Oberamts Marbach.
Wein- und Fässer-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt in Folge Ablebens ihres Mannes am
Donnerstag den 26. Februar d. J.,
von Vormittags 11 Uhr anfangend, in ihrer Bebauung zum Verkauf:
1) Ungefähr 65 Eimer rein gehaltene Weine von den besten Lagen der hiesigen renomirten Weinberge von den Jahrgängen 1868/73, meist roth Gewächs,
2) Ungefähr 50 Eimer gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 3-6 Eimern
gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Wuster werden am Verkaufstage vor den Fässern abgegeben
Am 10 Febr. 1874.



Conrad Häberle,
Speisewirths Wittwe.
Bachnang.
Nächsten Dien-
stag, als am Fast-
nachtag, findet im
Schwanenjaale all-
gemeine
**Tanz-
Unterhaltung**
statt, wozu einladet
Walter z. Schwanen.
Mittelschönthal.

Geld-Antrag.
Der Unterzeichnete hat 250 fl. Pflanzgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.
Fr. Degele.

Bachnang.
Mehl-Empfehlung.
Alle Sorten Weismehl, sowie Brodmehl und Schweinefutter empfiehlt
Bäcker Krauß bei der Krone.

Bachnang.
Wohnungs-Gesuch.
Ein junger Mann von 21 Jahren sucht bis Mitte März entweder ein größeres oder zwei kleinere unmöblirte Zimmer in einer ruhigen Lage der Stadt.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion

Adler-Linie.
Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**
werden **direkt, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen u. 3000 effektive Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:
Herder am 19. Februar. Herder am 2. April. Schüller am 14. Mai.
Goethe am 5. März. Lessing am 16. April. Herder am 28. Mai.
Schüller am 19. März. Goethe am 30. April. Lessing am 10. Juni.
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Thlr. 100,
Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.
Auskunft wegen **Fracht und Passage** ertheilt: **Die Direktion in Hamburg** bei St. Annen 4.

sowie die General-Agenten:
Schleich & Sacke in Stuttgart und **Christ. Kull** in Stuttgart, Keplerstraße 31
Ernst W. Koch und **E. Stählin** in Heilbronn,
und deren Bezirks-Agenten:
in **Bachnang, Louis Vogt,**
in **Bachnang, Carl Föll,**
in **Winnenden, A. Kallenberg.**
General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.
Briefe adr. man „**Adler-Linie, Hamburg**“, Telegr. „**Transatlantic, Hamburg**“.

Bachnang.
Ein tüchtiger
Lohknecht
findet dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Breuninger.

Mittelbräden.
Schlitten-Verkauf.
Unterzeichneter legt einen
modernen Schlitten dem Verkauf
aus.
Adam Hägele.

Tagesereignisse.
Deutschland.
* Am Dienstag Nachmittag hat in Lud-
wigsburg die Beerdigung von David
Friedrich Strauß unter sehr zahlreichem
Geleite von Ludwigsbürgern, Stuttgarter und
Heilbronner Einwohnern stattgefunden. Am
Grabe sprachen Professor Reuschle, der Direktor
des Oberstudienraths Binder und Dr. Hoff,
alle drei aus Stuttgart. Der Schriftsteller-
verein Concordia von Wien legte durch den
Stadtschultheißen von Ludwigsburg einen
Kranz am Grabe nieder. Ein Männerchor
sang zum Beginn und zum Schluß der Feier-
lichkeit. Kirchliche Ceremonien waren durch
den letzten Willen des Verstorbenen ausge-
schlossen.
* In Haslach, O.A. Tettnang, ereignete
sich am letzten Sonntag durch Unbesonnenheit
zweier Knaben von 10 und 12 Jahren ein
bedauerliches Unglück. Dieselben machten
ein Spiel, wobei der ältere die Rolle eines
Fuhrmanns, der jüngere die des Pferdes
übernahm; letzterer hatte einen Strick um den
Leib geschlungen. Unglücklicherweise wählten
sie einen Theil des in der Nähe befindlichen
stilleschwebenden Triebrades einer Säge zum
singirten Stalle aus. Der sogenannte Fuhr-
mann land den andern Knaben mit dem
Stricke an das Rad. Durch die Schwere und
Bewegung der Kräfte kam das Rad in Lauf
und zerriß dem Angebandenen die Arme der
Art, daß beide amputirt werden mußten, was
ihn wahrscheinlich das Leben kosten wird.
Der andere, wohl aus Furcht vor der Strafe,
entfloß und ist bis heute noch nicht aufgefunden.
Der Verunglückte ist das einzige Kind seiner
Eltern. Der Jammer der beiderseitigen Eltern
ist begreiflich.
Heilbronn den 11. Febr. Heute früh
gegen 3 Uhr brach im Actiengarten-
Gebäude Feuer aus, das durch eine
schadhafte Feueröhre, welche das Balkenwerk
berührt, entstanden zu sein scheint. Als die
noch anwesenden Volksgäste die Gefahr bemerkten,
hatte der Brand schon ziemlich tief eingegriffen,

konnte jedoch, ohne daß ein Alarmzeichen
nötig gewesen wäre, bewältigt werden.
Bei der jetzigen strengen Kälte ist dieser
Fall eine Mahnung zu doppelter Vorsicht.
* Im Jahre 1873 wurden durch die Mann-
schaft des k. Landjägerscorpors exarisi-
ren und eingeliefert: 2 Mörder,
15 Räuber, 15 Brandstifter, 978 Diebe, 4
Wilderer, 7 Diebsteure, 6 entwundene Kriegs-
dienstpflichtige, 499 Landstreicher, 2657 Bettler
und 3302 sonstige Gesessene Uebertreter.
Zusammen 7,485 Personen.
Würzburg den 6. Februar. Der Er-
mordete, von dem wir berichtet haben, ist nicht
der ihm sehr ähnlich sehende Holzhändler St.
aus Langenprosseln, sondern der Holzhändler
Mois aus Miesbach, der in Geschäften seit
einigen Wochen in Würzburg weilte. Ein Sohn
von ihm ist Polizeioffizial in hiesiger Stadt.

* In Tiefenbach, Amt Eppingen, ere-
ignete sich vor acht Tagen ein großes
Unglück. Beim Roden eines Weinberges
wurde eine Sandgrube entdeckt. Während nun
eine Anzahl Kinder und Erwachsene damit be-
schäftigt war, Sand aus der Grube zu holen,
stürzte die überhängende Decke ein und ver-
schüttete mehrere Personen theils ganz, theils
halb. Fünf Kinder, vier Knaben und ein
Mädchen von 12, 10 und 7 Jahren wurden
tödt aus dem Schutt herausgegraben; Andere
konnten gerettet werden.

Mühlhausen den 8. Febr. Die Kläfer
Wahlen haben dem Zeichner einer hiesigen
Fabrik Stoff zu einem heiteren Bilde
erleichtert. Der Künstler zeichnete unteren De-
putirten Häffely als französischen Tambour-
major an der Spitze von Büscheln und War-
ren, wie er in Berlin vor dem Reichstags-
hause anlangt. Häffely klopf mit seinem
großen Stock an der Thüre des Hauses, wor-
auf Bismarck erscheint und mit einer Miene,
als wollte er die Thüre sofort wieder zuschla-
gen, unteren Abgeordneten fragt: Wer seid
ihr? „Ich bin der Häffely von Mühlhausen,
Gottverdammt,“ sagte der Angeredete, „und
die Anderen da sind meine Kollegen.“ Bis-

Bachnang.
Wag-Geſuch.
Ein Mädchen von 16-18 Jahren wird
zum baldigen Eintritt gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

M a u b a c h.
50 bis 60 Ctr. Haberstroh
hat zu verkaufen
Wilhelm Holzwarth.
Bachnang.
Arbeiter-Gesuch.
Einen tüchtigen Mann-Arbeiter sucht zum
sofortigen Eintritt
Gottlob Gläfer,
Schuhmacher.

Lehrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt ohne Lehr-
geld in die Lehre
G. Gläfer, Schuhmacher.
Bachnang.
Fastnachtstüchlein
sind täglich frisch zu haben bei
Bäcker Dorn

Bachnang.
Nächsten Sonntag hat den
Breßelnbacktag
und ladet hiezü freundlichst ein
Bäcker Wahl.

mark: Was wollt ihr hier, Häffely? „Das
Eisähli wollen wir wieder heraus, Götter-
dammi!“ Das sehr gut gezeichnete Bild ist
nur in wenigen Exemplaren verbreitet. Man
sah ein Exemplar an der Mairie anheften
und einige andere wurden in den Bierhäusern
zur Schau herumgehoben. Es konnte nicht
anders sein, der Witz der Eisäfer mußte sich
an ihrem eigenen Werke wehen. Im Volks-
munde erklairen bereits auch verschiedene Ge-
spräche zwischen unseren Deputirten Winterer
und Häffely, welche zur Genüge zeigten, daß
man jetzt in französischen Kreisen keine gro-
ßen Hoffnungen auf die Wirksamkeit unserer
Deputirten setzt.

* Im Erzbißthum Köln hat der Be-
terspennig im vorigen Jahre über
50,000 Thlr. eingebracht.

* Vor einiaen Monaten starb ein im Kar-
meliten-Kloster zu Neuß von einer
Nonne geborenes Kind auf dem Trans-
port zum Wasserhaus in Köln, worauf gegen
die Oberin und gegen die Nonne, welche das
Kind nach Köln zu besorgen hatte, Unter-
suchung eingeleitet wurde. Am 10. d. M. fand
die Verhandlung vor dem Strafericht in Düß-
eldorf statt: wegen fahrlässiger Tödtung wurde
die Vorstherin Dorothea Herbergs zu 2, Johanna
Dissendorfs zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.
Die Deffentlichkeit war ausgeschlossen.

* Ueber die Dauer der von dem Erz-
bischof Ledochowski zu verbüßenden Strafe
sind in der Herikalen Presse vielfach irriale An-
gaben verbreitet. So rednet z. B. das bay-
rische „Waterland“ aus, daß Graf v. nach den
geenen ihn ausgesprochenen Geldstrafen 33
Jahre gefangen sitzen müßte. Nach § 78 des
deutschen Reichsraf. eieges ist aber bei Um-
wandlung mehrerer Geldstrafen das Maximum
der an die Stelle derselben tretenden Frei-
heitsstrafe auf zwei Jahre Gefängniß fixirt.

Kiel den 11. Febr. Die gestrige Sur-
muth hat die ganze Dülste von Schles-
wig-Holstein heimgesucht. Die Strandwälle
wurden vielfach von den Wasserfluten über-
stiegen und größere Landstreden vom Wasser

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 21.

Dienstag den 17. Februar 1874

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispartige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

An die K. Pfarrämter, betr. die statistische Aufnahme der Bevölkerungen.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der K. Pfarrämter gebracht.
Badnang den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Dreißer.

Das K. Statistisch-Topographische Bureau an das K. Oberamt Badnang.

Unter Bezugung auf die von dem K. Justizministerium erlassene Verfügung vom 20. Januar 1874 (württemberg. Gerichtsblatt vom 5. Februar 1874, Nr. 1 des VIII. Bandes), wonach die Oberamtsgerichte angewiesen sind, alljährlich und zwar erstmals schon für das Jahr 1873 nach dem der Ministerialverfügung vom 25. Januar 1871 angehängten Formular A (Reg.-Blatt S. 86) Verzeichnisse der von ihnen vorgenommenen bürgerlichen Trauungen anzufertigen und bis zum 15. Februar des folgenden Jahres an die Oberämter zu übergeben, werden die Oberämter beauftragt, diese Verzeichnisse, soweit solche am 15. Februar noch nicht mitgeteilt sind, alljährlich einzuzulangen, beziehungsweise wenn Civil-Trauungen nicht vorgenommen worden sind, eine Fehl-Urkunde zu den Akten beizubringen.

Dem §. 3, Abs. 1 und §. 5 der Verfügung vom 25. Jan. 1871 gemäß sind die Civil-Trauungen sodann der Zahl der Trauungen derjenigen politischen Gemeinde zuzurechnen, in welcher das Oberamtsgericht seinen Sitz hat.

Die Pfarrämter aber sind durch die Bekanntmachung des gegenwärtigen Erlasses in dem Amtsblatt des Bezirks in Kenntniß zu setzen, daß die statistische Aufnahme der Civil-Trauungen von jetzt an und zwar schon für das Jahr 1873 lediglich Sache der K. Oberamtsgerichte und Oberämter sei.

Stuttgart den 10. Februar 1874.

Niede.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Zahl der Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse.

Die Zahl der zur Aufnahme in die Stammliste angemeldeten Militärpflichtigen der heurigen Altersklasse ist umgehend hieher anzuzeigen.

Zugleich sind die Militärstammlisten einzuenden bei **Wartboten-Vermeidung**.
Badnang den 15. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Dreißer.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefeslich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, sowie ihren Namen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfindsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschwalter, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 14tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Rudolf Spreter, Glockengießer in Ebersberg.

Mittwoch den 22. April 1874, Vormittags 8 Uhr,

an dem Rathhaus in Ebersberg.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 2. März 1874, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ebersberg statt.
Den 5. Februar 1874

Oberamtsrichter
Clemens.

Holzverkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Rohlhau, Abth. Unteres Angeberhäule: 1 Buche mit 0,42 Zm., 2 Arschbeer mit 0,80 Zm., 24 Nadelholzbaumstämme mit 9,8 Zm., 1 Reiche



mit 0,27 Zm., 7 buchene Stangen 4-6 M. lang, 51 Nadelholzstangen 3-15 M. lang, 2 Am. eichene Prügel, 39 Am. buchene Scheiter, 187 Am. die. Prügel und Anbruch, 9 Am. birchene Prügel, 7 Am. birchene Prügel und Anbruch, 3 Am. Nadelholzruhl, 6590 buchene, 150 birchene, 720 bartarmische und 640 ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Saal.

Reichenberg den 14. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. Mts. aus dem Schönenberg, Abth. A. Oberer bei ermäßigtem Anbot: 24 Am. buchene, birchene, eichene und Nadelholzruhl, 5330 buchene, 510 birchene, 9303-mische, 1230 Nadelholz, gebundene und ca. 700 ungebundene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag auf dem unteren Schönenberg.
Reichenberg den 11. Febr. 1874.

K. Oberamt.
Reichenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 2. März, Vormittags 9 Uhr, findet der Verkauf der Liegenschaft des Wilhelm Peter, Bäckers hier auf dem Marktplatz immer im öffentlichen Aufstreich und



überschwemmt. Die angerichteten Beschädigungen sind nicht unerheblich.

Berlin den 9. Febr. Der Justizauschuss des Bundesrats hielt gestern eine Sitzung, in welcher es sich um die einleitenden Arbeiten für das deutsche Zivilgesetzbuch handelte. Man beschloß, eine Kommission zu berufen und dieselbe mit dem Entwurfe des bezüglichen Gesetzes zu betrauen. In diese Kommission werden berufen werden: der k. preuß. Geh. Ober Justizrat Dr. Förster, der Rath bei dem Reichsoberhandelsgerichte in Leipzig, Dr. Goldschmidt, die Präsidenten der obersten Gerichte zu München, Stuttgart und Dresden. Selbstverständlich wird es geräumter Zeit zur Fertigstellung des hochwichtigen Gesetzes bedürfen.

Berlin den 10. Febr. Reichstag. Der Präsident zeigt an, daß Weibel, Unruhe, Remig, Herz, Minnigerode, Lieber, Wölsel, Fernburg und Puttkammer (Frankfurt) zu Schriftführern gewählt sind. Der deutsch-brasilianische Postvertrag, welchen Generalpostmeister Stephan empfiehlt, wird in 1. und 2. Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt. Es folgt die 1. Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewährung der nachträglichen Vergütungen für die Kriegsdienstleistungen der Gemeinden sowie des Auslieferungsvertrags mit der Schweiz, die zur 2. Beratung im Plenum gestellt werden. Nächste Sitzung Donnerstag.

Die Absicht, bei dem Reichstage einen Antrag auf Beibehaltung der sozialdemokratischen Abgeordneten Weibel und Liebknecht aus der Zeitungs- und Einzugsverweigerung, scheiterte an dem Mangel der hierzu erforderlichen Zustimmung der Reichstagspartei oder des Centrums; die Ablehnung wurde durch das Verfassungsmißverhältnis des Antrages motiviert. In Folge dessen soll jetzt der Antrag auf Abänderung des betreffenden Artikels der Verfassung gerichtet werden.

Österreich.

Wien den 10. Februar. Die amtliche Wiener Jtz. enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Auersberg, worin der Kaiser seine Befriedigung über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des Nothstandes und der verheerenden Stockung des Handelsverkehrs in einzelnen Gebieten des Reichsgebietes ausdrückt und den Wunsch kundgibt, daß hauptsächlich die öffentlichen Bauten zur Beschäftigung der Arbeiter und Gewerbeunternehmer der Unterstützung der Vertretungsorgane und Gemeinden gefördert werden. Das Ministerium wird beauftragt, in dieser Richtung die geeigneten Maßregeln zu treffen.

Rußland.

Petersburg den 12. Febr. Zum Empfang des morgen 2 1/2 Uhr Nachm hier eintreffenden Kaisers von Oesterreich werden Ehrenwachen auf dem Bahnhof und am Thiergarten aufgestellt werden. Von der Festung werden unter Aufsicht der kaiserlichen Standarte 21 Salutschüsse gelöst.

Schweiz.

Bern den 10. Febr. Die Regierung des Kantons Solothurn hat den aus dem Jura ausgewanderten Gesellen den Aufenthalt im Canton untersagt und dieselben angewiesen, den Canton innerhalb 3 Tagen zu verlassen.

Frankreich.

Paris den 11. Febr. Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, ist heute Vormittags hier wieder eingetroffen.

Nordamerika.

In Amerika hat der Tod der 11-jährigen Tochter viel Stoff zur Unterhaltung gegeben gleichwie auch bei Wien

den Wunsch nach dem Besitz der beiden Leichen angeregt. Die Verwandten der Unglücklichen wollen nach deren Tode aus ihnen Kapital schlagen und die beiden Leichen für 10,000 Doll. verkaufen. An Abnehmern wird es ihnen nicht fehlen, denn eine große Anzahl von Ärzten, wissenschaftlichen Vereinen und „Musikern“ bewirbt sich um die Leichen. Wahrscheinlich wird es einer Vereinigung von Ärzten aus Newyork und Philadelphia gelingen, die Leichen im Interesse der Wissenschaft anzukaufen. Die Zeitungen sind natürlich voll von Einzelheiten über das Leben der Zwillinge. Bald nach ihrer Verleirathung mit dem Schwesternpaar Yates kauften sie sich in Nordcarolina, wo sie bereits eine Farm besaßen, eine zweite Farm und richteten einen zweiten Haushalt ein. Sie adoptirten hierauf ein Programm, nach welchem sie je drei Tage in einem der beiden Häuser verweilten. Nichts konnte sie von der Ausführung dieses Programms zurückhalten, weder Kälte noch Regen, noch sonst ein Hinderniß. Nach dem Tode, dessen Purgang bereits bekannt ist, wurde beschlossen, den Todten ein vorläufiges Begräbniß in Eng's Hause zu bereiten. Die Leichen wurden in einen Blechkasten gelegt, dieser hermetisch verschlossen, in einen Holzkasten gestellt, und in einer dritten Kiste nach dem Keller gebracht und mit Kohle zugedeckt. Die Zwillinge haben nur selten einem Gottesdienste beigewohnt und gehörten zu keinem besonderen Religionsverande. Die eine Frau war eine Baptistin, die andere Quäkerin; die Kinder sind sämtlich Baptisten und beklagen sich zum Theil über das unchristliche Begräbniß ihres Vaters, resp. Onkels.

Ein Wort für den Vogelschub.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß unsere Kulturen schädlichen Einflüssen leichter erliegen, als wild wachsende Pflanzen, und sie müssen darum mit umso mehr Sorgfalt gepflegt werden, weil sie sonst, sich selbst überlassen, verwildern würden. Diese schädlichen Einflüsse sind vor Allem das Ueberhandnehmen der Insekten, indem durch sie die Zerstörung gewisser Pflanzen bedingt ist.

Der größte Theil der Insekten ist aber durch seine Kleinheit, Flüchtigkeit, durch seine außerordentliche rasche Vermehrung, die aller menschlichen Verfolgung spottet, so gefährlich, daß zu jedem in der Natur sich bietenden Mittel zu ihrer Vernichtung gegriffen werden muß. Eine solche Beihilfe, und zwar im größten Maßstabe findet sich in den insektenresenden Vögeln.

Sie allein sind es, welche jene land- und forstwirtschaftlichen Feinde, denen gegenüber der Mensch gänzlich hilflos ist, wirksam zu bekämpfen im Stande sind, und sie finden sich auch sicher dazu ein. Hier nur einige Beispiele:

Das Goldhähnchen (Regulus), einer unserer kleinsten Vögel, frist in Gefangenschaft täglich 1000 Ameisenpuppen. Dieselben wiegen etwas über 2 Quentchen, und der Jahresbedarf dieses Vogels stellt sich somit auf 132 Loth Nahrungsmasse. Im Freien findet es natürlich diese Anzahl Ameisenpuppen nicht, es sucht vielmehr Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. Nun wiegen aber durchschnittlich 20,000 Schmetterlingslarven mittlerer Größe oder 40,000 Blattläuse erst ein Loth und jedes Goldhähnchen vertilgt also jährlich über 3 1/2 Millionen Schmetterlingslarven, Blattläuse, Raupchen u. dgl. und wählt zu jeder Jahreszeit das ihm am leichtesten zugängliche Gezeier. Vom Herbst bis zum Frühjahr muß es, da Blattläuse und Raupchen fehlen, hauptsächlich die Insektenlarven und Puppen

an unseren Bäumen und Gebüsch ablesen. Wenn nun ein Goldhähnchen gar Junge im Neste hat, (jährlich zwei Mal 6 bis 11 Stück), so tragen beide Alten stündlich 36 Mal Futter zum Neste, also täglich 576 Mal.

Eine Blaumeise (Parus caeruleus) bedarf ebenfalls tägl. mindestens 1/2 Loth Schmetterlingslarven, also 3/4 von der berückhtigten „Nonne“ 15,000-20,000 Stück. Ihr Jahresbedarf demnach auf 6 1/2 Millionen Eier oder eine dem Gewichte derselben entsprechende Menge von Puppen, Raupen u. dergl. Jedes Pärchen aber füttert in zweimaliger Brut 12 bis 16 Junge auf, deren Unterhalt wir nur auf den halbjährigen Bedarf der Alten ansetzen wollen, so ergibt sich eine Jahresmenge von 24 Millionen Insektenlarven für eine einzige Familie von Blaumeisen.

Ein Rothschwanzchen verzehrt in der Stunde 600 Fliegen, ein Kukuk über 100 Raupen von 6 Linien Länge. Gleich gefräßig sind alle unsere Vögel von Insekten lebenden Vögel, und es hat diese erstaunliche Gefräßigkeit ihren Grund in dem überaus geringen Nährstoff der Insektenlarven, deren größerer Theil unbedarft wieder abgeht, sowie in dem schnellen Stoffwechsel der kleinen Vögel.

Dasselbe Verhältniß findet man bei den Fledermäusen, Maulwürfen, Spitzmäusen wieder, aber auch bei den Vuffarden und Eulen. Jeder Vuffard verbraucht jährlich 6000 bis 8000 Mäuse. Im Frühlinge 1855 wurden in der Umgebung einer Stadt in Oberösterreich 400 Vuffarde geschossen, und dadurch war nahe an 3 Millionen Mäusen das Leben erkalten worden. Im Jahre 1856 erschienen aber die Mäuse massenhaft und rächten in empfindlicher Weise die sinnlose Verfolgung der Vuffarde.

Die Staare, Saatkrahen, Trosseln, Kibitze etc. benöthigen einen wahrhaft fabelhaften Jahresbedarf an Insekten. Wer denselben annähernd schätzen will, nehme den täglichen Unterhalt mindestens auf das Körpergewicht des Vogels an, so z. B. für jede Saatkrahe so viel Engerlinge täglich, wie ihrem eigenen Körpergewicht gleich kommen. Wenn man nun bedenkt, wie viel Krähen, Eulen, Vuffarde, Krametsvögel jährlich geschossen werden, so kann keinem der Ungezieferfraß auffallen.

(Fortf. f.)

Der gegenwärtige Schnee veranlaßt die armen Vögel zu folgender Bitte:

Bitte, stillt unsere Noth,
Bitte, gebt uns Brod!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder,
Wo ein Futterföndchen steht,
Alles ist mit Schnee bedeckt;
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Völkchen bittet:
„Bitte, stillt unsre Noth,
Bitte, gebt uns Brod!“
Rehrt der schöne Frühling wieder
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Biden ohne Ruh und Raht
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser,
Daß sich füllen Scheun' und Fässer.
Bitte, stillt unsre Noth,
Bitte, gebt uns Brod.

Fruchtweise.

Badnang den 11. Febr. Dinkel 6 fl. 45 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 57 fr.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 15. Februar
Vormittags Predigt: Herr Delan K a l h reuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niet hamer.